

## Mittendrin

«Inmitten» ist eine Sammlung von 85 Gedichten, entstanden in den letzten zehn Jahren. Es sind offene Gedichte, die Leser\*innen werden angesprochen und mitgetragen. Es gibt nichts Verschlossenes, das uns nicht einlässt. Thomas Gröbly schreibt aus Liebe, Wut, Unverständnis, Zweifel. Er stellt Fragen und stellt Dinge in Frage. Seine Themen sind das Leben, das Sterben, die Liebe und die Freundschaft. Es ist wie bei allen guten Gedichten: Wer sich Zeit nimmt und das Geschriebene wirken lässt,

wird reich belohnt.

Thomas Gröbly ist 1958 geboren und lebt in Baden. Er ist gelernter Bauer, Theologe und Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit. Seit 2006 ist er Inhaber des Ethik-Labors in Baden. Er ist Autor verschiedener Bücher, zuletzt sind von ihm erschienen: «Nach Hause kommen. Nachbarschaften als Commons», 2016, und «Zwischen Fairtrade und Profit. Wer sät, der erntet – oder doch nicht?» (zusammen mit Fausta Borsani), 2016. Von Susanne Jäggi



Thomas Gröbly. Foto: zvg

### Elefant

Blüten als Farbleckse  
Geld als Lebenselixier  
Schweine als Hauptspeise  
Besitz als Recht  
Gemüse als Beilage  
Wissenschaft als Denkstopp  
Boden als Standort  
Auto als Lebensqualität  
Freundschaft als Handel  
Elefant als Ware

Aber jeder Elefant  
Ist sorgfältiger  
Feinfühlig  
Achtsamer  
Als ich



**Thomas Gröbly: Inmitten, Gedichte 2008–2018.**  
Edition Volles Haus 2018.

## Totentanz

«Bedenke, dass Du sterben musst.» Diesen Satz bekommen sie alle zu hören. Die Worte des unbekanntem Telefonanrufers setzen dem Kreis von alternden Damen und Herren aus der englischen Oberschicht gehörig zu. Um dem Spuk auf den Grund zu gehen, wird ein Detektiv angeheuert. Doch bald erhält auch dieser, ebenfalls weit über siebzig, die seltsamen Anrufe, und die Ermittlungen verlaufen im Sand...

Als ob sie sich nicht schon genug mit der eigenen Endlichkeit auseinandersetzen würden! Die einen dokumentieren akribisch jede Veränderung im Bekanntenkreis; andere besuchen leidenschaftlich gerne Beerdigungen und freuen sich ob der eigenen vermeintlichen Unsterblichkeit, wieder andere ignorieren den Tod komplett. Die Greis\*innen versuchen, das Leben mit all seinen Herausforderungen zu meistern, so gut es eben geht. Ihnen bei diesem «Totentanz» zuzusehen, ist ein makaber-witziges Lesevergnügen. Durch die neue Übersetzung erscheint das in den fünfziger Jahren erstmals erschienene Buch frisch und aktuell – das Motiv an sich, der Tod, ist ja ohnehin zeitlos. Von Doris Widmer

**Muriel Spark. Memento Mori.**  
Diogenes 2018.



## Horrortrip in die Wüste

Mitten in der marokkanischen Wüste veranstaltet das homosexuelle Paar Richard und Dally eine extravagante dreitägige Party. Das britische Ehepaar Jo und David Henniger folgen der Einladung. Die Reise in ein vermeintlich vergnügliches Wochenende schlägt um in einen Albtraum, als Richard betrunken und mit Jo streitend einen Fossilienverkäufer überfährt. Mit der Leiche des jungen Mannes trifft das Ehepaar im luxuriösen Feriendomizil ein. Just als die Gastgeber das Problem mit der marokkanischen Polizei gelöst zu haben meinen, trifft der Vater des Toten ein, ein Berber, der von David verlangt, ihn in sein Dorf zur Beerdigung seines Sohnes zu begleiten. Dies erscheint David als einziger Ausweg aus seiner Schuld, denn Geld will der Mann nicht. Während David mit den Berbern und dem Leichnam in die Wüste fährt, muss Jo auf der rauschenden Party bleiben.

In wunderbar filmisch erzählten Szenen schildert der britische Reiseschriftsteller Lawrence Osborne diese spannende Geschichte. Die Gegensätze der westlichen Tourist\*innen und der Einheimischen werden kenntnisreich und nicht wertend aufgezeigt. Die raffiniert gezeichneten Figuren und Konstellationen werfen moralische Fragen auf. Von Laurin Jäggi

**Lawrence Osborne. Denen man vergibt.**  
Wagenbach 2017.

